Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 25

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

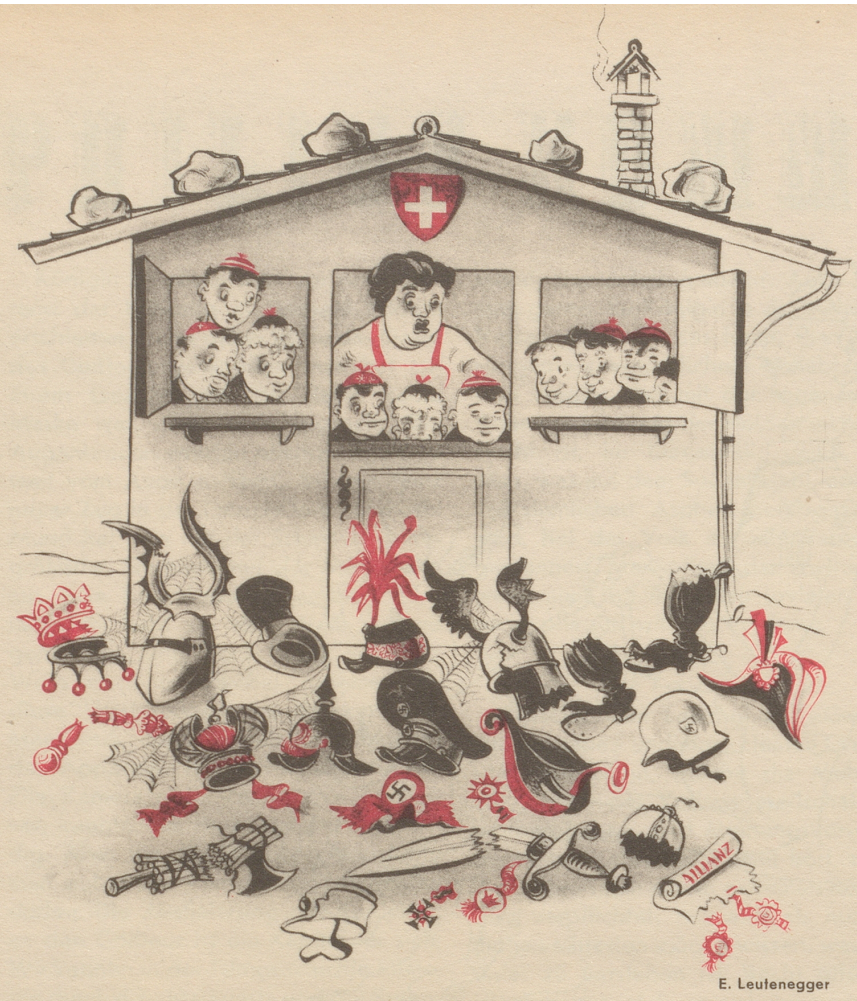
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bern 600 Jahre im Bund

„Eh, was sich da mit der Zit um üses Husli für ne Abfall aagsammlet het!"

Der Steuervogt von Wulupuwu

Wulupuwu ist, falls Sie das noch nicht wissen sollten, ein Gebirgsstaat im höchsten Hochland von Afrika. (Ihr Nichtwissen wäre entschuldbar; der Staat ist noch so gut wie unerforscht.) Dort herrscht seit altersher ein originelles Steuersystem: Nebst vielen andern direkten und indirekten Steuern muß jeder, der die öffentlichen Wege benutzen will (und wer wäre da nicht mitbetroffen?), eine Verkehrssteuer bezahlen. Der Steuersatz wurde von den ehrwürdigen Vorvätern, deren Seelen längst den sagenumwobenen Gipfel des Kilimandscharo umschweben, erfunden: Es wird jeder nach seiner Fußlänge besteuert, Größe 1–35 zahlt die Minimalsteuer, dann steigt der Betrag von Nummer zu Nummer an.

Moderne Wulupuwuaner laufen seit einiger Zeit Sturm gegen dieses veraltete System. Es sei ungerecht, daß der alte Kraxikrachi, der nur an hohen Festtagen die Straße zum Tempel betrete, zwölfmal mehr Steuer zahlen müsse als der kleine Suritschäderi, der tagaus tagein auf allen Wegen herumsurre, bloß weil Kraxi Fußnummer 48, Suri aber Größe 35 habe!

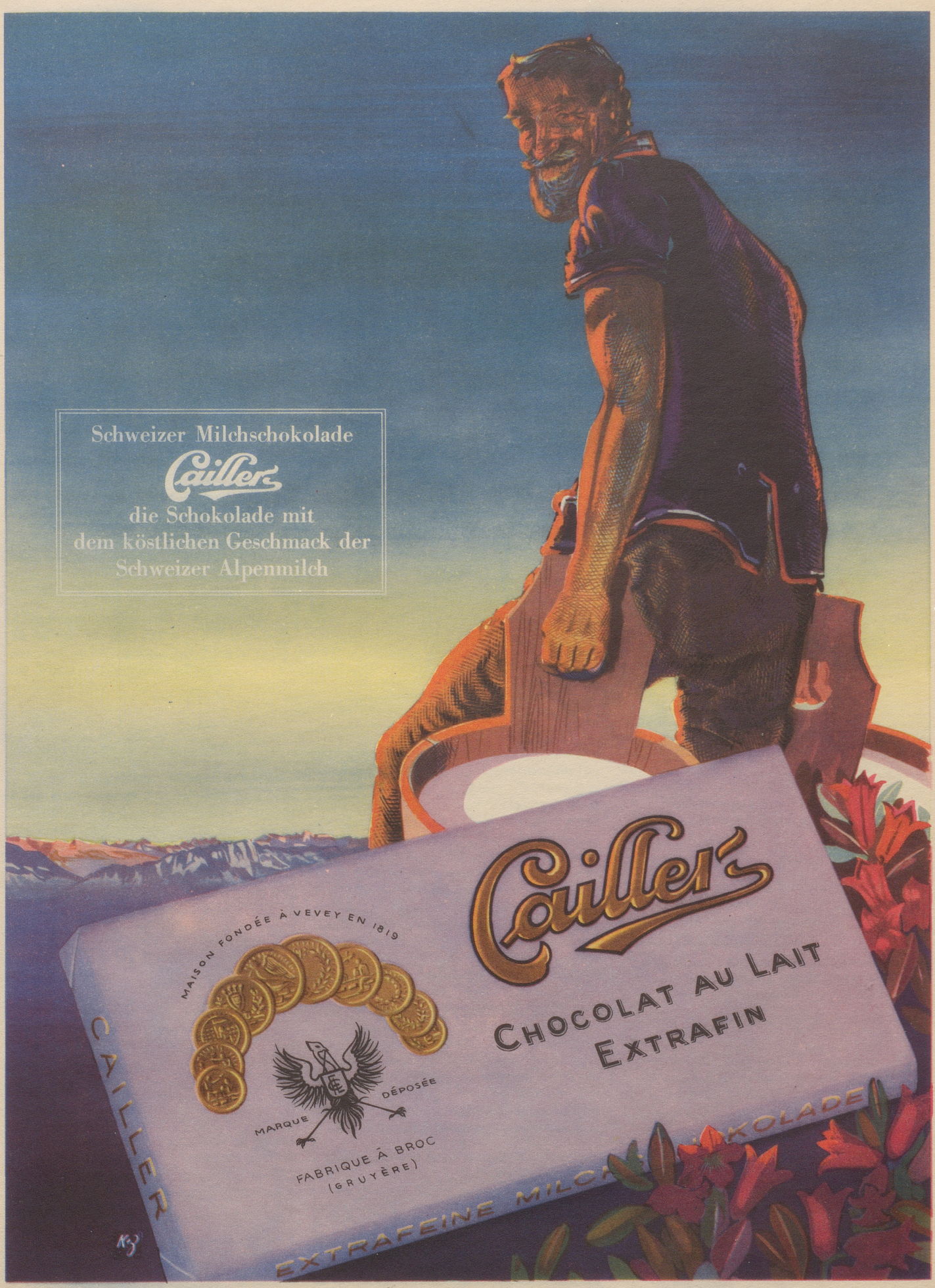
Findige Wulupuwuaner haben auch eine Fußbekleidung erfunden, die auf technischem Wege die Schuhnummer verkleinert; es ist eine Abart des griechischen Kothurns. Allerdings machen diese Schlauköpfe auf ungezählten Kilometern die Straßen kaputt, ebenso die Nerven ihrer Mitmenschen durch das trommelfellzerreißende Geklapper ihrer Fußfahrzeuge.

Die Steuer-Revolutionäre wiesen den Hinweis auf die Weisheit der abgeschiedenen Ahnen zurück und zogen unangebrachte Vergleiche mit europäischen und amerikanischen Verkehrsgesetzen, die nicht nach der zufälligen Fußlänge, sondern nach den effektiven Verkehrsleistungen die Steuern ansetzten! Die Situation spitzte sich zu, der Konflikt drohte am nächsten Palaver in Umsturz auszuarten.

Da wurde dem Steuervogt von Wulupuwu, dem traditionsverbundenen, zu seinem Glücke Kunde von einem europäischen Staat, der die Verkehrssteuern ebenfalls nach seiner Ahnen Weisheit geregelt habe. «Mitbürger!» rief der Steuervogt, «was einem hochtechnisierten, stolzen und fortschrittlichen europäischen Staat recht ist, das ist Wulupuwu billig! Dorten werden die Motorfahrzeuge nach dem von den Ahnen erahnten ‹Steuer-PS› taxiert, nicht nach den tatsächlichen Leistungs-PS. Wer einen asthmatischen Schnapper sein eigen nennt, muß hohe Summen brennen, ob er nun tausend oder eine halbe Million Kilometer im Jahr fahre. Ein Dingelchen aber mit wenig Steuer-PS, das mit lautem Gesurr durch das ganze Land rast, zahlt wenig, auch wenn seine Leistung viel höher ist als die des asthmatischen Vehikels. Und was den Lärm anbetrifft, den ihr den Benützern der verkehrssteuersparenden Schuhe ankreidet, so findet er ebenfalls seine Parallele in besagtem europäischem Lande: Die Vehikelhersteller sparen an den Steuer-PS so sehr als möglich, wenn auch die Vehikel bedeutend mehr Krach machen als hochpferdige. Man sagte mir etwas von Tourenzahl und Auspuffgasgeschwindigkeit – es dürfte sich da um europäische Zauberformeln handeln. Jedenfalls sind auch die fortschrittlichen, hochtechnisierten Bergeuropäer dem ehrfurchtgebietenden Steuersystem ihrer weisen Vorfahren aus der technischen Steinzeit treu geblieben und nehmen den Krach willig in Kauf, um die Geister ihrer Ahnen nicht zu beleidigen. Und darum fordere ich euch auf, liebe Wulupuwuaner, in gleichem Sinn und Geist den Gesetzen eurer Ahnen treu zu bleiben. Wer der Verlängerung unseres ehrwürdigen Wegsteuergesetzes zustimmen will, ...»

Sie wollten fast alle, die guten Wulupuwuaner. Wie hätten sie anders können, denn auch zu ihnen war der Ruhm jenes kleinen, aber stolzen und hochtechnisierten europäischen Bergstaates schon gedrungen. Exempla docent!

Und die Geister der Ahnen, die den sagenumwobenen St. Gotth... – ach nein! – den sagenumwobenen Kilimandscharo umschwebten, lächelten milde auf ihre traditionsgetreuen Untertanen herab. Bis zu ihrem Göttersitz herauf drang ja der zum Teil steuergesetzbedingte Krach nicht. AbisZ


Schweizer Milchschokolade
Cailler
die Schokolade mit
dem köstlichen Geschmack der
Schweizer Alpenmilch
Cailler's
CHOCOLAT AU LAIT
EXTRAFIN
MAISON FONDÉE À VEVEY EN 1819
MARQUE DÉPOSÉE
FABRIQUE À BROC
(GRUYÈRE)
CAILLER
EXTRAFEINE MILCH